

Der Ernährer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 32

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489676>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der „Vorwärts“ verzapft, die Südkoreaner hätten die friedliche nordkoreanische Volksrepublik überfallen.

Pedealer brüllt: Väterchen ischt sampft,
Und legt täglich frisches Friedenstaubenei,
Onkel Sam ischt Mars, pulverdampft,
Mein Gewand ischt Grün, zwei mal Eins ischt Drei.

Freunde, laßt mich einmal so verträllt
Zeichnen, wie der Pedealer brüllt.

Der Ernährer

Wilhelm Pieck besichtigt ein sowjetzonalen Stahlwerk. Plötzlich bleibt er vor einem Arbeiter stehen: «Du bist doch mein alter Genosse, der Lehmann?» «Ja, Wilhelm, das bin ich! Daß Du mich noch kennst!» «Wie geht's denn, Lehmann?» «Nicht gut, Wilhelm, Du weißt ja — viel Arbeit, kaum Geld, nichts zu essen!» «Ja, ja — und was

macht denn dein Aeltester?» «Ist Volkspolizist, Wilhelm. Und meine Tochter arbeitet im volkseigenen Betrieb!» «Großartig, Lehmann! Ihr seid doch eben ordentliche Kommunisten, immer linientreu! Und wo steckt dein anderer Sohn?» «In Westdeutschland — arbeits-

los mit Arbeitslosen-Unterstützung!» «Schweineri, Lehmann, dieser Westen. Na, weil du ein alter Genosse bist — hol deinen Sohn in die Sowjetzone, ich Sorge dafür, daß er Arbeit bekommt!» «Um Gotteswillen, Wilhelm, ich war immer linientreu, aber das kannst Du nicht von mir verlangen!» «???» «Sieh mal, Wilhelm, der muß bleiben wo er ist, wer soll denn sonst die Familie hier ernähren?» NR

Etwas Neues für Zürich!
Die **WEIN-BAR** in
der «Räblus», Stüsslihofstatt 15
Offener Ausschank schweizerischer Spitzenweine!
Kaltes Buffet z. B. 1/2 Poulet zu Fr. 3.50
Tel. 241618 Fam. Hübscher

Adelboden
FÜR
FERIEN UND SPORT
Wotsch ruebe oder wotsch die rodde?
De mach doch Ferie z Adelbode!
VERKEHRSBUREAU + Tel. (033) 834 39

Hotel Anker Rorschach
Telephon 43344 Das Haus für gute Küche
Restaurations-Seeterrasse
Alle Zimmer mit Tel. und fl. Wasser. Privatbäder
Besitzer: W. Moser-Zuppiger